

Sauen im Mais? – Eine Info der SVLFG

Diese Frage lässt viele Jäger aus Angst über einen hohen Wildschaden sehr unruhig schlafen. Und bestätigt sich schließlich dieser Verdacht, wird mit allen Mitteln versucht, so viele Schwarzkittel wie möglich auf die Schwarte zu legen. Dabei bleibt der gesunde Menschenverstand manchmal leider auf der Strecke. Einige Jäger legen dann Verhaltensweisen an den Tag, die nicht nur das Schwarzwild sondern auch Mitjäger und unbeteiligte Personen um ihr Leben fürchten lassen. So legte zum Beispiel bei einer Erntejagd an einem Maisfeld ein Jäger im Stehen an und schoss auf ein Wildschwein. Er verfehlte es, verletzte aber den Häckslerfahrer am Knie, der auf der anderen Feldseite neben seinem Fahrzeug stand und sich mit anderen Jägern unterhielt. Dem Schützen wurde durch Gerichtsurteil die Waffenbesitzkarte wegen waffenrechtlicher Unzuverlässigkeit entzogen, weil er sein Schussfeld nicht überblicken konnte und keinen Kugelfang hatte. Bei einer ähnlichen Jagd während der Getreideernte wurde in diesem Jahr außerdem ein Schlepperfahrer durch ein Büchsenbeschuss lebensgefährlich verletzt.

Jede Jagd, an der mehrere Personen teilnehmen, muss vorher gut geplant werden. Auch wenn der Jagdpächter kurzfristig alle erreichbaren Jäger anruft und ihnen mitteilt, dass die Sauen im Mais stecken oder dass in den nächsten Stunden die Erntekolonnen kommen, muss der Ablauf vorher durchgeplant sein. Da sich dieser Ablauf jedes Jahr in vielen Revieren wiederholt, ist eine generalstabsmäßige Planung für eine sichere und schließlich erfolgreiche Jagd unbedingt notwendig. Einige wichtige Ratschläge dazu gibt auch das Jagdleiterseminar des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein.

Folgende Fragen müssen sich Jagdpächter oder Jagdleiter beantworten, damit die Jagd sicher und erfolgreich abläuft:

- Welche Grundstücke können „durchgedrückt“ werden und/oder welche können nur während der Ernte bejagt werden? Revierkarte zur Hilfe nehmen!
- Wo sind die Fernwechsel und feste Ansitzeinrichtungen, die ich in der Revierkarte einzeichne?
- Wie viele Jäger und Hunde – abhängig von Jagdart und Fläche – werden benötigt?
- Welche Schussbereiche gebe ich vor?
- Ist der Kugelfang durch die Geländeform oder durch erhöhte Ansitzeinrichtungen sichergestellt?
- Wo können mobile Ansitzeinrichtungen aufgestellt werden?
- Müssen noch Ansitzeinrichtungen beschafft/gebaut werden?
- Kann man im Nachbarrevier mobile Ansitzeinrichtungen ausleihen?
- Welche Jäger sind geübt im Fluchtigschiessen und halten sich auch an die Anweisungen?
- Welcher Jäger kann seinen eigenen mobilen Ansitz auf dem Anhänger oder dem Pickup mitbringen?
- Welche Treffpunkte/Sammelplätze können genutzt werden? Ideal wenn sie etwas abseits von den zu bejagenden Flächen liegen!

☒ Wer nimmt die Jäger, die sich verspäten, in Empfang und weist sie ein?

☒ Muss ich den Landwirt noch bitten, notwendige Schneisen zu häckseln?

☒ Welche Anweisungen erteile ich bei der Begrüßung?

☒ Welche Vorgaben habe ich zur Durchführung von Stellungswechseln zu erteilen?

☒ Wann nehme ich Kontakt mit dem Landwirt und dem Lohnunternehmer auf?

Wenn möglich der Kolonne kurzfristig den Jagdablauf erläutern, das schafft Vertrauen und unterstützt den Jagdablauf.

Weitere Informationen enthält das Merkblatt „Erntejagden aber sicher“ und die DVD „Erntejagden an Getreide-, Raps- und Maisfeldern“, die bei der Berufsgenossenschaft und dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein erhältlich sind.

Gerhard Westendorf,

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Wenn wie hier mehr als 20 Stück Schwarzwild aus dem Mais flüchten, steigt der Adrenalinspiegel der Jäger. Das Umfeld wird beim Schützen durch den „Tunnelblick“ ausgeblendet. Ist kein Kugelfang vorhanden, besteht Lebensgefahr. Foto: Habbe



Der Schütze ganz rechts konnte (und durfte!) nicht schießen. Er steht ebenerdig und zielt zudem in Richtung seiner Jagdkollegen.

Der Schütze in der Mitte steht ebenfalls unzulässiger Weise ebenerdig. Grund hierfür waren in diesem Fall unabgesprochene und unerlaubte Positionswechsel der Schützen während der Jagd.